

Innenansichten



Apothekerin Claudia Cramer

In diesen Innenansichten werden Sie etwas genauer kennen lernen, das Sie eigentlich schon genau kennen: Ihr Rezept.

Die Arzneimittel, die verschreibungspflichtig sind, müssen vom Arzt auf einem Rezept verordnet werden, sonst darf Ihnen der Apotheker das Medikament nicht verkaufen. Die rosafarbenen Rezepte sind in der Regel Kassenrezepte bei denen nur ein Teil des Arzneimittelpreises als Zuzahlung berechnet wird, die blauen oder grünen Rezepte Privatrezepte, die der Patient ganz selbst bezahlen muß.

Jedes Rezept ist eine Urkunde, es ist genau geregelt, welche Angaben es enthalten muß und wer was auf dem Rezept ergänzen darf. Wenn Sie als Patient beispielsweise ein Kreuz auf das Rezept machen weil der Arzt das vergessen hat oder die Menge korrigieren weil die Sprechstundenhilfe doch die falsche Größe erwischt hat, dann begehen Sie eine Urkundenfälschung und machen sich strafbar. Der Apotheker hingegen darf bestimmte Dinge ändern, wenn er mit dem Arzt zuvor gesprochen hat.

Wenn in der Apotheke ein Rezept eingelöst wird, müssen wir zunächst mal prüfen, ob es richtig ausgestellt ist: also ob die Krankenkasse und alle Nummern richtig sind, der Arztstempel drauf ist, das Ausstellungsdatum nicht älter ist als vier Wochen und natürlich ob es die Unterschrift des Arztes trägt.

Auch wenn das alles Kleinigkeiten sind, ohne diese Dinge ist das Rezept formal nicht gültig und die Krankenkasse lehnt die Erstattung ab. Das kann teuer werden.

Wenn soweit alles in Ordnung ist, können wir uns mit dem befassen was aufgeschrieben ist. Routinemäßig überprüfen wir dabei, ob das Sinn macht, also ob die Stärke für den Patienten geeignet ist, ob sich die verschiedenen Medikamente vertragen, ob die Erkrankung bei dem Patienten bekannt ist, oder zumindest auch Sinn macht, ob die Dosierung angegeben ist und ob die auch sinnvoll ist. Ein Nasenspray für Erwachsene für einen Säugling verordnet sollte auffallen, Blutdrucktabletten für ein Kind sollte hinterfragt werden, Parkinsontabletten für einen Patienten bei dem diese Erkrankung bisher nicht bekannt war, sollte zumindest kurz angefragt werden. So können wir sicher gehen, dass es sich bei der Verschreibung nicht um einen Irrtum handelt. Sie werden vielleicht nicht glauben, wie oft das vorkommt, dass auf dem Rezept Dinge stehen, die eigentlich nicht so gemeint sind, eine zusätzliche Kontrolle kann hier also helfen viele Fehler zu vermeiden. Die klassische Verordnung einer Antibabypille für einen Mann kommt zwar mittlerweile seltener vor, aber alle anderen Möglichkeiten sind sicher schon mal da gewesen. Den Beipackzettel liest im Übrigen kaum ein Patient noch mal genau bevor er die vom Arzt verordneten Tabletten schluckt.

Für diese Arbeit braucht es neben dem nötigen Sachverstand auch viel Erfahrung. Hilfreich ist es natürlich sehr, wenn man den Patienten und seine Krankengeschichte kennt. Schwieriger wird es, wenn der Patient von mehreren Ärzten Rezepte bekommt und noch schwieriger wenn er von verschiedenen Mitarbeitern bedient wurde. In einem solchen Fall bietet nur noch eine Kundenkarte Sicherheit.

Bis Anfang April 2007 hätten wir jetzt das aus der Schublade gesucht, das der Arzt verordnet hat und dann vielleicht noch die Anwendung und die Dosierung mit Ihnen besprochen. Die Frage, von welcher Firma der verordnete Wirkstoff denn sein soll, wurde in den meisten Fällen nicht bei uns in der Apotheke, sondern schon beim Arzt beantwortet.

Seit Anfang April schließt sich jetzt an unsere umfangreichen Prüfungen noch die Suche nach dem von der jeweiligen Krankenkasse bevorzugten Rabattarzneimittel und seiner Verfügbarkeit an. Was der Arzt aufschreibt ist unerheblich, es sei denn, er macht seine ausdrücklichen Willen genau dieses Arzneimittel zu verordnen mit einem Kreuz auf dem Rezept deutlich. Seit er für seine Kreuze aber auch wirtschaftlich zur Verantwortung gezogen wird, sind die sonst so verschwenderisch auf die Rezepte aufgedruckten Kreuze erstaunlich selten geworden, fast vom Aussterben bedroht sozusagen.

Ich kann die Patienten verstehen, die zunächst mal irritiert sind, warum denn nach Jahren jetzt auf Wunsch der Kasse die Medikamente umgestellt werden müssen. Auch sind die Voraussetzungen für einen Austausch so kompliziert und für jede Kasse anders, dass niemand sich mehr auskennt außer (hoffentlich) der Computer. (Eine Kollegin fragte jetzt schon genervt in einem Leserbrief an, ob normales, pharmazeutisches Arbeiten jetzt nur noch bei Stromausfall möglich sei und wer uns denn dann vorschreibe, was wir denn nun abgeben müssen, wenn der Computer stillsteht.) Leider kommt man mittlerweile dahin, sich diese Fragen zu stellen.

Beim Einscannen des verordneten Medikamentes erkennt der Computer sofort, ob es für diesen Wirkstoff Verträge gibt und fordert für die weitere Bearbeitung die Kassenummer. Ist die eingegeben, erscheinen die für diese Kasse zulässigen Varianten des verordneten Mittels. Dann bleibt es uns überlassen zu klären, ob das Mittel lieferbar ist und wenn nicht, eine der drei preiswertesten Alternativen zu beschaffen. Aber ohne Computer geht nichts mehr. Auch auf telefonische Nachfrage können wir auswendig nicht wissen, was wir tatsächlich abgeben dürfen. Wir müssen also den Abverkauf simulieren, die Kassenummer eingeben und dann hoffen, dass wir zu einem Ergebnis kommen und das für jedes einzelne verordnete Medikament. Und das dauert viel länger als sonst.....

Wenn Sie sich dafür interessieren wie das alles im Detail funktioniert, dann darf ich Sie auf zwei unserer Seminare aufmerksam machen: am Freitag 09.04.2010 findet im Seminarraum der Dorfapotheke ein Patientenseminar zum Thema Rabattverträge statt. Vielleicht gelingt es mir in 60 Minuten darüber aufzuklären wie sie funktionieren. Wenn Sie sich generell für die Abläufe in einer Apotheke interessieren und genauer wissen wollen, womit wir unsere Arbeitstage so verbringen, dann empfehle ich Ihnen das Seminar Innenansichten am Montag, 17 Mai 2010. Da die Plätze begrenzt sind, wäre es nett, wenn Sie sich telefonisch anmelden. (02257/903186)

Ich freue mich auf Sie, Ihre Apothekerin Claudia Cramer